

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

71 (12.3.1919) Erstes und Zweites Blatt

Werbung: In Karlsruhe frei im Haus geliefert vierwöchentlich 4,00 M., monatlich 1,30 M., an den Anzeigenstellen abgeholt monatlich 1,20 M. Auswärts durch die Post frei ins Haus gebracht vierwöchentlich 4,70 M., einmonatlich 1,60 M.

Karlsruher Tagblatt

Verlag: Die Agfa, Monarchkellerei oder deren Raum 25 St. Neffens, 1. St. an der Ecke 1,20 M. auf diese Briefe 30% Teuerungszuschlag. Abgabe nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags. Feine Anzeigen bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanstalt: 209. Geschäftsstelle Nr. 209. Verlag Nr. 207. Schriftleitung Nr. 20 a. 804.

Badische Morgenzeitung **Badische Morgenpost** Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Gesamtertrag: Gustav Kasperl; verantwortlich für Politik: Martin Soltinger; für Baden, Soziales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Beilagen: Carl Dellemeier; für Inserate: Paul Ruhmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung u. B. in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Einzig, Friedenau, Fregatstraße 65/66. Fernb.-Amt Wilmersd. 2902. Für unregelmäßige Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Abdruckung erfolgt, wenn vorher beigestimmt ist.

116. Jahrg. Nr. 71. **Mittwoch, den 12. März 1919** Erstes Blatt.

Parlamentarisierte Arbeiterräte.

Von Adam Remmele, Ersten Vizepräsidenten der badischen Nationalversammlung.

Am 7. ds. Mts. wies das „Karlsruher Tagblatt“ in einem Leitartikel auf die Gefahren hin, die der demokratischen Republik drohen, wenn das Bürgerrecht sich nicht auf sich selbst bezieht. Zweck dieses Artikels war u. a., dem demokratischen Teil des Bürgerrechts zu zeigen, daß es sich von der gesammelten Kraft der schaffenden Arbeit, wie sie in den parlamentarisierten Arbeiterräten in die Erscheinung tritt, nicht auf die Wand drücken und knebeln lasse. Es wurde dann darauf verwiesen, wie in jüngster Zeit der Gedanke zur Schaffung einer Kammer der Arbeit an Boden gewonnen habe. Eine solche auf dem Boden des Räteprinzips aufgebaute Kammer solle die Vertretung der produktiven Kraft und der Leistung des Volkes darstellen, wodurch es möglich gemacht werden könne, der auf eine wirtschaftliche Katastrophe zueilenden Entwicklung unserer Lage zu einem Ausgleich der bestehenden Gegensätze zu kommen, durch den der politische und wirtschaftliche Wiederaufbau des Reiches ermöglicht würde.

Dieser hier dargelegte Gedankengang legt es nahe, zu der zukünftigen Stellung der Arbeiterräte Badens im Staatsorganismus einige Bemerkungen zu machen, denn ein nicht geringer Teil des Bürgerrechts, insbesondere aber auch viele leitende Staatsbeamte, verhalten sich gegenüber den Arbeiterräten durchaus ablehnend. Ob und inwieweit die Arbeiterräte in Baden ihre Pflichten als Trägerin der Revolution erfüllt haben, soll hier ununtersucht bleiben, weil wir uns davon zurzeit keinen Nutzen versprechen können. Der politische Teil des Bürgerrechts hat den Arbeiterräten gegenüber immer nur Tadel und nicht geneigt, gute Leistungen derselben objektiv als solche anzuerkennen. Haben doch selbst Führer des demokratischen Bürgerrechts von ihren Anhängern Schwierigkeiten gemacht erhalten, als sie in ehrlicher Überzeugung die Meinung vertreten haben, ohne die besonnenen Führer der Arbeiterräte wäre auch in Baden die Revolutionbewegung in verhängnisvolleren Bahnen verlaufen. Es ist kein Zufall, wenn in Baden das Verhältnis der Arbeiterräte zur Staatsverwaltung im allgemeinen erträglich ist und wenn die Prüfversuche des Radikalismus nicht die Massen der Arbeiter und Soldaten hinter sich gebracht haben. Das genügend zu würdigen, ist ein erheblicher Teil des Bürgerrechts nicht in der Lage.

Ueber diese Seite der Materie zu diskutieren, ist jetzt noch nicht die Zeit. Die geistige Verfassung, in der sich das Volk zurzeit befindet, vermag keine fruchtlosen Auseinandersetzungen. Wir haben einseitiges Handeln nötig. In dieser Beziehung ist die Landeszentrale der Arbeiterräte mit gutem Verstand voranzugehen; sie hat nicht mit realen Tatsachen gerechnet und das Diskutieren unerreicher politischer Probleme anderen Leuten überlassen.

Die nunmehr aktuelle Frage, wie die Arbeiterräte in Zukunft in den Rahmen der allgemeinen Staatsverwaltung eingepaßt werden sollen, läßt sich zurzeit nicht völlig klar beantworten. Der Widerstreit hierüber hat eine Klärung noch nicht gebracht. In den Landesversammlungen der Arbeiterräte Badens wurde der Standpunkt vertreten, die Arbeiterräte sollten solange existieren, bis die Erfolge der Revolution in der Verfassung verankert sind und bis auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes auch die Wahlen für die gemeindlichen Körperschaften und für die unteren Verwaltungskörper des Staates vollzogen sind. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß durch diese Wahlen viele Männer des arbeitenden Volkes in die Räte der Arbeiterräte eintrüben werden und so die Möglichkeit erhalten, für das Wohl des Volkes in amtlicher Stellung zu wirken. In vielen Gemeinden, in denen die Arbeiterräte, insbesondere in Folge des bisher bestehenden Klassenwahlrechtes, keine Vertretung erlangen konnte, wird diese nun eine solche erhalten. Nicht wenige Gemeinden wird es geben, in denen sozialdemokratische Mehrheiten zustande kommen. Auch Sozialdemokraten als Bürgermeister wird es in Zukunft geben. Damit wächst für die sozialdemokratische Arbeiterräte die Verantwortlichkeit und sie hat nicht mehr nötig, von außen her über den Weg der Arbeiterräte Kontrollinstanzen aufrecht zu erhalten. Die Kontrolle der Arbeiterräte über die Gemeindevverwaltung hat nur solange einen Sinn, als es dem revolutionären Proletariat nicht möglich ist, ihre Vertreter in die Gemeindevwaltungen zu schicken. Von diesem Gesichtspunkt aus hat auch die vorläufige Regierung die Aufgabe, die Wahl von Arbeitervertretern in die Gemeinde- und in die Bezirksräte zu erleichtern. Sobald die Gemeindevahlen erledigt sind, fallen diese Aufgabe fort und die Arbeiterräte können besondere Vertreter für die Gemeindevwaltung nicht mehr fordern. Die Landeszentrale der Arbeiterräte kontrolliert die obere Staatsverwaltung. In diesem Zwecke wohnen Vertreter derselben den Sitzungen der Regierung bei. Mit der Erledigung der neuen Verfassung durch die Nationalversammlung und mit der Bildung der definitiven Regierung, die nach der Verabschiedung über die Verfassung voranschreiten

schon in nächster Woche erfolgt, hört abmachungs-gemäß auch diese Kontrolle auf. Mit anderen Worten: die Arbeiterräte des Landes hören nach und nach auf, ein politisches Instrument der Revolution zu sein.

Es muß zugegeben werden, daß nicht überall im Lande grundsätzliche Übereinstimmung über diese Frage herrscht. Die Vorgänge in Bayern insbesondere über ihre Rückwirkung aus. Das Thema: parlamentarische Verwaltung oder Räteprinzip bildet den Stoff für die Erörterung der Frage der Auflösung der Arbeiterräte. Die Mehrheit der Arbeiterräte steht jedoch nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Räteprinzip in der badischen Staatsverwaltung keinen Platz finden kann. Die Erfahrungen in anderen Bundesstaaten zeigen ja auch zur Genüge, wie schwer es ist, ein Kompromiß zustande zu bringen, das neben der parlamentarischen Regierungsform dem Räteverwaltungssystem genügend Raum zur Betätigung läßt. Eine ernsthafte Erörterung dieser Frage würde zweifelsohne auch in Baden für lange Wochen un-

Beirübende Kultur- u. Kultusdebatten.

5. Aus Weimar wird uns berichtet: Mit einer tieferrnen Kundgebung der Nationalversammlung begann die heutige Frühstimmung. Dem von den Spartakisten oder wilden Streikern in Halle auf beifällige Weise hingeworfenen Oberleutnant von Klüber galt sie und zugleich den vielen anderen tapferen Männern, die in diesen Tagen in Berlin der wahnsinnigen Worgier eines von den Unabhängigen immer wieder ausgehobenen Pöbels zum Opfer gefallen sind.

Dann nahm den größeren Teil der Debatte die Besprechung der Interpellation der Rechten ein, die sich gegen den verschärften Kulturkampf, besonders der radikalen Regierungen von Sachsen, Braunschweig und Hamburg wendet. Leider begründete der reaktionäre Sonderling, der frühere Christlich-Soziale und Antikemist Wilmann den Protest, der aus allen Teilen des Reiches eine sehr fröhliche Zahl von Unterschriften erhalten hatte. Herr Wilmann ist allerdings geschäftig genug, seine meisten Pfeile gegen die dequame Zielsetzung zu schleudern, welche der einseitige unabhängige preussische Kultusminister Adolf Hoffmann auch der an und für sich unbedingten Kritik geboten hat. Es ist ferner zweifellos, daß der Verkauf der Revolution und die leidvollen Enttäuschungen, welche sie jedem ehrlichen Menschen gebracht hat, bei sehr vielen eine frische Abneigung gegen die Emporkömmlings-Freigeizerei der Sozialdemokratie gewacht hat. Unter dem verhängnisvollen Einfluß des Radikalismus hat sie ja leider auf allen Gebieten das gesunde Tempo früherer Entwicklung in ein solches zerschredendes Umstürzen ausarten lassen, was, wie jede geschichtliche Erfahrung lehrt, zunächst die Reaktion heraufführt.

Herr Adolf Hoffmann sollte als traugroße Figur da am besten eingeschwiegen werden. Man darf aber doch wohl gerade heute, wo die politische Saat der Unabhängigen so granatvoll blutig aufgegangen ist, noch einmal darauf hinweisen, welche entsetzliche Respektlosigkeit gegen Kultur, Geist und Wissenschaft die Haase und Cohn beweisen haben, wenn sie einen Adolf Hoffmann zum Kultusminister in Preußen gemacht und eine Garderobefrau auf denselben Posten in Braunschweig setzen lassen konnten. Die Verfügungen gegen den Religionsunterricht in den Volksschulen sind denn auch, wie die ganze Praxis des sozialistischen Radikalismus, kein Gebot der Toleranz, sondern eine Gewaltthat.

Genau wie man das Wahlrecht für die Zwanzigjährigen durchsetzte, um gestützt auf die Stimmen der Unreife, die eigene politische Machtvolle zu verewigen, so soll jetzt schon den Kindern jede Hemmung gegen die sozialistische und bolschewistische Propaganda genommen werden, und letztere nicht nur diese Hemmung, sondern sogar der religiös-sittliche Rückhalt, den gegen einen freien Anfangsunterricht doch erst der im eigenen Ringen selbständig gewordene reife Mensch bringt. Wir sind ganz gewiß keine Freunde des Lizenzsystems. Alle Kirchen haben ungeheure Schuld des Gewissenszwangs auf sich geladen. Im Kampf gegen diese, in der Förderung und Sicherung der Geistesfreiheit soll uns auch jeder willkommen sein. Aber das Ziel wird nimmermehr durch einen janaischen Bildersturm erreicht und nicht, wie gestern ein Mehrheitssozialdemokrat mit tiefer Erregung aussprach, wenn man die Lichtadel Wahnwünsigen und Kindern in die Hände gibt.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, daß die Kirchen nicht mehr in den Schulen regieren dürfen. Aber das ist doch nicht gleichbedeutend mit der völligen Abschaffung des Religionsunterrichts in den unteren Schulstufen. Schon in der französischen Revolution war es nicht damit getan, die Götter der Vernunft auf den Thron zu heben. Nicht nur die Religion, wie der Sozialdemokrat Vellmann meint, will er lebt sein, sondern auch jede moderne Weltanschauung. Wer das aber für so leicht hält und von heute auf morgen jede religiöse Tradition aufheben will, ist ein blutiger Dilettant, der statt des Fortschritts nur Anarchie und Reaktion fördert.

Daß das Zentrum und die evangelische Rechte heute erst große Unruhe zeigen, braucht freilich niemand zu befürchten. Dort ist aus Machtgefühl und Herrschsucht so viel gefehlt worden, daß der freie Geist so oft niedergedrückt worden, daß diese Kreise nicht länger die Entwicklung beherrschen dürfen. Man denke auch an manchen geistlichen Kriegsheer.

Merkwürdig glauben wir auch nicht, daß die beiden Kirchen, die sich heute in der Gefahr polit-

terung der Frage der Auflösung der Arbeiterräte. Die Mehrheit der Arbeiterräte steht jedoch nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Räteprinzip in der badischen Staatsverwaltung keinen Platz finden kann. Die Erfahrungen in anderen Bundesstaaten zeigen ja auch zur Genüge, wie schwer es ist, ein Kompromiß zustande zu bringen, das neben der parlamentarischen Regierungsform dem Räteverwaltungssystem genügend Raum zur Betätigung läßt. Eine ernsthafte Erörterung dieser Frage würde zweifelsohne auch in Baden für lange Wochen un-

tisch so nahe, wie seit langem nicht, gekommen sind, ihre starken Entwürfe auf die Volksseele so bald verlieren werden. Und deshalb kann nur der Wunsch aller besonnenen Politiker und Volksfreunde der sein, was heute der demokratische Abgeordnete und Rätebürger Schultze Weich in einer ausgezeichneten Rede ausführte, daß das Verhältnis von Staat und Kirche in einem möglichst religionsfreundlichen Sinne gelöst werde. Herr Weich kann aus langer Lebens- und Erfahrung heraus wahre Menschenfreudigkeit und respektvolles Mitfühlen religiöser Bedürfnisse vereinigen. Vor allem aber lebt und spricht aus diesem demokratischen Manne ein so warmer, echter Idealismus, daß er nach seiner Rede von Mitgelebenden der verschiedenen Parteien beglückwünscht wurde und sogar Herr Mumm ihm die Hand schüttelte.

Der Ministerpräsident Seidelmann geht in einer kurzen Erklärung weniger auf die Debatte zugrunde liegenden religionspolitischen Fragen, als vielmehr auf das direkte Ziel der Interpellation ein. Wenn Rechte und Zentrum einen Eingriff des Reiches gegen die religionsfeindlichen Einzelregierungen verlangen, so müsse diesem vor allem durch die Verfassung die Regelung aller Schulsachen übertragen werden. Dabei gab er zugleich zu verstehen, daß dann die Interpellation kaum auf ihre besondere Rechnung kommen würde.

Lebhaft, aber meist heiter begrüßt, bestieg dann Frau Fies das Podium, um unter vielen Zwischenrufen und natürlich starkem Beifall die unabhängigen Garde mit dem ihr eigenen schlichten Pathos etwas von ihrer radikalen Weltanschauung kundzutun.

Ein trauriges Los.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. März. Den deutschen Behörden sind erschütternde Nachrichten über die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Belgien zugegangen. In Lianen befindet sich ein Lager, in dem die Kriegsgefangenen sich auf einem achteckigen in tiefem Schlamm befindlichen Hof aufhalten müssen. Mikhandlungen durch die Wachmannschaften sind überaus häufig. In Dirmuiden und Neudort haben die Kriegsgefangenen in Löchern von Schmutz und Wasser. Sie erhalten nur 150 Gr. Brot, zwei Becher Kaffee und eine dünne Suppe. Viehflach haben sie weder Mantel, Stiefel, noch Mägen. Ausreiter werden während der ersten Tage täglich an einen Baum gebunden. In Coblenz müssen entlassene Kriegsgefangene die ersten Nächte in Arrestlokalen verbringen. Bezeichnend für die Stimmung der belgischen Wachmannschaften ist die Erklärung, höchstens die Hälfte der Gefangenen dürfe die Heimat wieder erreichen. Die deutsche Regierung hat bei der belgischen Regierung härtesten Protest einreicht und Abhilfe erfordert.

6. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Ein aus Paris zurückgekehrter Holländer berichtet, daß er auf der Durchreise durch das ehemalige Koninkreich in Nordfrankreich Truppen verlor, die deutsche Kriegsgefangene gesehen habe, die von Aufsehern mit Weibchen bewacht wurden. Der Berichterstatter hat selbst gesehen, wie auf die deutschen Kriegsgefangenen mit diesen Weibchen eingeschlagen wurde. Der amerikanische Botschafter, der in demselben Moment mit ihm reiste, geriet bei dem Anblick in die größte Empörung.

Gefahr für Dipsyken.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 11. März. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, ist der Einbruch der russischen Roten Armee in Ostpreußen nicht zu befürchten. Die Armee, die zurzeit noch Kurland heimwärts, leidet dort unter dem Mangel an Lebensmitteln, deshalb dürfte der Einfall in Ostpreußen nicht lange auf sich warten lassen. Die deutschen Grenztruppen, die nur aus schwachen Kräften bestehen, sind wenig zuverläßig. 10 bis 15 Prozent der deutschen Grenztruppen kommen für eine wirkliche Verteidigung überhaupt nicht in Frage. Deshalb wird wahrscheinlich keine andere Möglichkeit bleiben, als von der Entente Unterstützung aus dem Vordringen zu verlangen, es sei denn, daß die Entente die bolschewistischen Streitkräfte an der bolschewistischen Front bedeutend verläßt.

Untertunnelung des Kanals.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 11. März. Einer Neuentdeckung zufolge herrscht im englischen Unterhaus allgemein die Ansicht, daß der Beidkanal der Regierung, einen Tunnel unter dem Vermekkanal zu bauen, so gut wie fest steht. Der „Daily Mail“ zufolge wird von einer Kommission in Paris auf der Plan erwogen, durch die Meerenge des Bosphorus und von Gibraltar einen Tunnel zu bauen.

ruhige politische Auseinandersetzungen hervorgerufen.

Mit der Zustimmung zu dieser grundsätzlichen Auffassung braucht man jedoch den Arbeiterräten nicht jede Kritikberechtigung abzuspargen. Sie hören mit der Demokratisierung der Staats- und Gemeindeorgane zwar auf, Kontrollinstanzen zu sein, auf dem weiten Gebiete wirtschaftlicher und sozialer Aufgaben bleibt ihnen jedoch ein großes Tätigkeitsgebiet. Die Frage der Schaffung von Arbeitskammern ist noch immer unerledigt. Die Arbeitskammern müssen in der Wirtschaftspolitik die gleichen Rechte erlangen, wie sie den Handwerks- und den Handelskammern schon längst zugehen. In den Bereich der Tätigkeit der Arbeitskammern zählt auch die Interessenvertretung der Verbraucher. Ob für die Verbraucher besondere Kammer geschaffen werden müssen, so wie das die Konsumentenvertretervereinigungen fordern, oder ob nicht sie als ein Glied der Arbeitskammern zu betrachten sein werden, darüber sind noch eingehende Ermächtigungen notwendig. Jedenfalls aber muß dieser ganze Fragekomplex in enger Fühlungnahme mit den Arbeiterräten gelöst werden, die ihrerseits wieder mit den Arbeitergewerkschaften eine Verständigung über die Art des Vorgehens und über die Aufstellung der entsprechenden Forderungen zu suchen haben. Auf diese Weise werden die Arbeiterräte mit den Gewerkschaften koalieren.

Die Arbeiterräte sind genau so wie die Gewerkschaften Gegner des Spartakus-Terror. Sie sind daher mit diesen nicht für die sinnlosen Generalstreiks, die nur geeignet sind, unsere Volkswirtschaft noch mehr zu erschüttern. Sie wollen eine aufbauende Tätigkeit erfüllen und die Republik vor den Gefahren jeglicher Art schützen. Aus diesen Erwägungen heraus liegt es im Interesse des gesamten Volkes, die guten Dienste der Arbeiterräte für den Staat nutzbar zu machen, was sich erreichen läßt, wenn man ihnen wirtschaftliche und soziale Aufgaben zuweist. Es tut nichts zur Sache, wenn dabei die Arbeiterräte ihre derzeitige Organisationsform ändern müßten oder wenn sie etwa im Rahmen der allgemeinen Gewerkschaftsbewegung in den Dienst des staatlichen Organismus gestellt werden. Eine solche Organisationsänderung wird man schon deshalb mit in Kauf nehmen müssen, weil ja auch den übrigen Berufsständen (wir denken dabei an jene der Beamten und Lehrer) Gelegenheit zur Mitarbeit gegeben werden muß.

Das demokratische Bürgerium kann somit auch in diesem Punkte den Arbeiterräten vertrauen. Der in ihnen waltende Geist bewegt sich auf demokratischer Basis. Er läßt allen Berufsständen die Möglichkeit zur Mitarbeit, ja er will sogar mit diesen vereint tätig sein, damit im neuen Staat allen arbeitenden Ständen ihr gutes Recht auf Gehör und ein auskömmliches Dasein gesichert wird. Dieses hohe Ziel muß sich erreichen lassen ohne Gewaltverhältnisse und ohne Komplikationen mit dem parlamentarischen System der Staatsverwaltung.

Die Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung.

Von Dr. Guido Leifer, Beisetzern. Mitglied der badischen Nationalversammlung.

In dem Verleben, das Anknüpfen der Novelle zur Gemeinde- und Städteordnung nach Möglichkeit zu beschleunigen, sind sich die Vorarbeiten darüber einig geworden, deren Verlesung bereits auf die Tagesordnung der Volkskammer vom nächsten Mittwoch zu setzen. Dieses Vorhaben dürfte allgemeine Zustimmung finden. Dennoch noch nach einem einflussreichen Befehl des Ausschusses für Justiz und Verwaltung, der den Entwurf in vier Sitzungen vorbereitet hat, alsbald nach Inkrafttreten des Gesetzes in allen Gemeinden und Städten der Städteordnung die Gemeindevahlen stattfinden, und ist doch von der Möglichkeit badischer Vorkaufe dieser überfälligen Wahlen die so dringend gebotene Konsolidierung unserer öffentlichen Verhältnisse nicht zum geringsten Teile abhänig.

Die Verlesung im Mumm wird voraussichtlich rasch durchgeführt werden können. Es ist auch nicht zu erwarten, daß dabei noch wesentliche Änderungen an dem Gelebensentwurf vorgenommen werden, wie er sich infolge der am ehesten einflussreichen Ausschussbeschlüsse gestaltet hat. Das Bild, das hier von dem neuen Rechtszustand gezeichnet werden soll, wird also kaum mehr erhebliche Abweichungen erfahren. Wahlrechtlich sind die Angehörigen des Deutschen Reichs ohne Unterschied des Geschlechts, die mindestens 20 Jahre alt sind und seit 6 Monaten vom Tag des Ablaufs der Einbürgerung gegen die Wahlrechte zurückgeordnet, im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben. Dabei kann von dem Gemeindebezirk der sechsmonatigen Karenzzeit durch den Erwerb des oder Stadtratsbeschlusses in einzelnen Fällen Modifikation erteilt werden. Wählbar sind die Bürger im Sinne des bürgerlichen Rechts. Für die bevorstehende Wahl ist manchen der Kreisangehörigen und ihrer Angehörigen eine besondere Bestimmung dahin getroffen, daß ein Wohnort zur Zeit der Aufstellung der Wählerlisten für ihre Wahlberechtigung genügt. Von einer selbständigen Lebensstellung und von der Zahlung von Gemeindefiscalen ist das Wahlrecht nicht mehr abhänig, wie es auch während der Dauer des Konfessionswechsels, des Militärdienstes und des Besuchs einer Armenunterkunft nicht mehr rüht. Die Wählbarkeit ist an die Vollendung des 25. Lebensjahres geknüpft. In allen Gemeindevahlen sind auch Frauen wählbar. Im jeden Zweifelsausfall können, wie er sich aus der Volkskammer ergeben könnte, ist auf demokratischen Antrag

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Möbelhaus

Ecke Kaiser-Douglasstr. (Hauptpost)

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel.

Gehr. Karrer

Beichtigung ohne Kaufzwang. Aufbewahrung völlig kostenlos! Gute Ware bei billigster Berechnung.

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden

Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2.
Eigene Fachheilmethoden für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorkall von Nieren-Marnleiden (ohne Spritz- und Schmelzkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrläusen, Betnässen, Hämorrhoiden. — Broschüren: „Nervenschwäche“, „Augendiagnose“, „Selbstarzt“.

Zahntechnische Arbeiten

aller Art übernimmt zu mäßigen Preisen und sofortiger Lieferung das

Laboratorium für Zahnprothese

Ettlingen, Schöllbronnerstraße 37.

Geschäftsempfehlung.

Bringe mein Maß- und Reparatur-Geschäft in empfehlende Erinnerung.
Jakob Klingele, Schuhmachermelster
Leopoldstraße Nr. 49.

Dampf-Waschanstalt

Friedr. Süpfle, Bulach
Telephon 2446
nimmt noch
Stärk- und Haushaltswäsche
an. — Lieferzeit 14 Tage.

Emaille - Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet)
Geschirre-Reparatur-Anstalt Körnerstraße 38
im Hof. Telephon 1421.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle meiner werten Kundschaft neue billige Arm-, Markt-, Wasch-, Schließ- u. Wandkörbe, Kranken- und Kinderstühle, Bümentische, sowie Obst- u. Gemüse-, Holz- u. Kohlenkörbe.
Große Auswahl in Bürsten, Hand- und Staubbesen, Schrubber.
Reparaturen
an sämtlichen Korbwaren werden gut und billig ausgeführt.
Da ich die Ware selbst anfertige, bin ich in der Lage, sie zu den billigsten Preisen abzusetzen.
Korbwarengeschäft Johann Beck
Durlacherstraße 85.

Gesangs-Unterricht

erteilt

Olga Kallensee

Hof-Opernsängerin
Näheres bei Frau Prof. Schulz, Karlstraße 32.

gebrauchte wasserdichte Wagendecken

billig abzugeben
Kaiserstr. 133
1 Treppe hoch
Eingang Kreuzstraße.

! 8 tung !

Nicht 20 u. keine 10 Mk. kostet Sie die beliebte und bewährte Schließ- und Verriegelung in der Welt. Einfach zu bedienen und auf der Seite das praktische und beste unentbehrliche Mittel gegen Einbruch. D. R. G. M. Patent nur 1,80 Mk. in fein verarbeiteter Ausführung. Bei 10 Stück Rabatt. H. Sulant, Stuttgarter-Platz, Karlsruhe, Vert. gesucht.

Beziehen Sie F. Budz Spez. Schreib-Kurse

Freie Stundenwahl. Nicht vergessen die 10 Stunden-Stenographie
Sonnar 15 Mk.
Leflingstraße 78.

Tanzlehr-Institut Herm. Vollrath

23 Sofienstraße 23
nächst dem Karlsruher Hof
Einzel-Unterricht.
Mittags- u. Abendkurse.
Geil. Anmeldungen von 11 Uhr ab erb.

Evang. Gesangbücher

kleines Format in großer Auswahl
Leop. Wohlschlagel
Kaiserstraße 173
Luxuswaren Lederwaren Haushaltsartikel.

Hauschuhe.

Zum Anfertigen der selbst. bessere Einleumdosen.
H. Durand
Douglasstr. 26.

Statt Karten.
Martha Stoltz
Richard Wagner
Verlobte
Karlsruhe-Mühlburg, 12. März 1919.

Margarete Falk
Paul Schweikert
Verlobte.
Bühl i. B. Karlsruhe
12. März 1919.

Die Geburt eines Knaben zeigen an
O. E. Sutter und Frau
Ise, geb. Wolf.
Frankfurt, 3. März 1919.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mich im Anlegen und Unterhalten von Gärten.
Willy Metsch, Landschaftsgärtner
Karlsruhe i. B. Boeckstr. 21 IV.

Maler- und Lackierarbeiten

übernimmt
K. Kappler
Rudolfstraße 18, part.

Erfuche

Hiermit alle, welche mir Reparaturen übergeben haben, dieselben innerhalb 8 Tagen wegen Räumung gefl. abholen zu lassen. Nach Ablauf dieser Zeit müßte anderweitig darüber verfügt werden.
Alb. Flint, Glas-Graveur
Derrenstraße 56.

Frisch eingetroffen in großen Mengen
Steckzwiebeln zu festgesetzten Höchstpreisen in der Menge
Südweststadt-Samenhandlung
Telephon 2266 Karlsruhe Karlstraße 78.

Sanften langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezial-Marko Hummel-Rasiermesser in all. Breiten vorrätig. Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachmännisch geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.
Telephon 1547 Karl Hummel Werdarstr. 13.

Neuanlegen u. Instandhaltung von Haus-, Zier-, Formobst- u. Gemüsegärten, Obstplantagen sowie das Beschneiden der Formobstbäume und Befestigen der Obstbaumleimringe

übernimmt hier u. auswärts bei billigster u. fachgemäßer Bedienung
Paul Bardenwerper
Kunst- und Landschaftsgärtner
Mitglied des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.
Werderstraße 16, 4 Treppen.
Off. billigst Bäume, Sträucher, Obstgehölze, Stauden, Sämereien, Düngemittel.

J. Sitzlers Möbelspedition und Lagerraum

befindet sich
Augartenstr. 58, Karlsruhe
Telephon 1356
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge in Stadt und Land.

Undichte und überdrehte
Wasserhähnen werden sorgfältig repariert
bei **Wilh. Weiß**, Blechnermelster, Steinstr. 14.

Fußbodenlacke — Bodenwische

Fußboden-Reinigungsöl
Stahlspäne
Waldstr. 15, beim Colosseum.



Möbeltransport Lud. Glaser

Kronenstrasse 46

Teehaus Rondellplatz

feinstes Familienkaffee am Platze.
Jeden Abend und Sonntag nachmittags
Künstler-Trio
von Bretschger-Gruber-Benning.

Maxim

Vornehmstes Weinrestaurant

Herrenstr. 16. am Platze. Telephon 419.

Halt! Wir haben ihn ..

Alarm-Apparat

Ein Gruth u. Diebstahl

Bad. Schwarzwaldverein Sektion Karlsruhe.

Donnerstag, den 13. März 1919, abends 8 Uhr
Vereinsabend
im Moninger, Konkordiasaal.
Vortrag des Herrn Franz Bell: „Alt-Karlsruher Sprichwörter und Redensarten.“

Tapeten 1919

Neuheiten
Große Auswahl. Man verlange die Musterkarte.
Fritz Merkel
Tel. 2586 Kreuzstr. 25
Tapezierarbeit wird prompt ausgeführt.

Blindenarbeit. Haushaltsbürsten

Rohhaarbesen
gute Arbeit, empfiehlt
W. Boos Viktoriastraße 6.

Damenhüte

sowie
Unterformen für Damenhüte
in großer Auswahl.
Friedrich Dann
Douglasstraße 18
gegenüber der Hauptpost.

Wegen Stoffmangel aufbewahren!

Deutsche Kunststoffer

für kunstvolles oder unsichtbares Stopfen und Einweben von Rissen, Brandlöchern, Mottenfraß an Gardinen, Schirmen, Hüten, Teppichen Herren- u. Damenkleidern etc.
Sammelstelle Karlsruhe, Grether, Scheffelstraße 16 III.

Pläne, Zeichnungen etc.

schnellste und beste Vervielfältigung bei
S. Thoma Nachf.
Elektrische Lichtpausanstalt
Kaiser-Allee 29 Telephon 5026.

Rosenfeld & Co.

Metallgroßhandlung Karlsruhe-Mühlburg
5 Neureuter Straße 5
Telephon 184 u. 841. Telegr.-Adr.: Metallfeld.
Neumetalle — Almetalle, Metallrückstände, Eisen, Berg- u. Hüttenprodukte.

Geirat.

Junger Mann, evang., 23 Jahre alt, vermög., wünscht mit einem vermögenden Mädchen u. Sonde in Verbindung zu treten zwecks spä. Geirat. Ang. n. Bild u. Nr. 9065 i. Tagblattbüro.

Städtisches Konzerthaus

Mittwoch, den 12. März 1919.
Vorstellung des Bad. Landestheaters.
56. Sondervorstellung.
Liebe im Schnee.
Operette in 3 Akten von Ralph Benatzky u. Willy Prager.
Musik von Ralph Benatzky.
Anfang 7/8 Uhr. Ende 10/10 Uhr.

Festhalle-Saal.

Sonntag, den 16. März, nachm. 4 Uhr
(Kaffeeöffnung 8 Uhr)
Heiteres Konzert
(Streichmusik)
gegeben von der
geamten Leib-Grenadier-Kapelle.
Dirigent: B. Bernhagen.

Das Programm enthält unter anderem folgende:
Ouvertüre zu „Carmen“, die Ruffst zu „Der Gyn“, Vorspiel zum 3. Akt, „Heimchen am Herd“, Fantasie aus: „Böheme“, „Schöne Galathée“, „Puppentheater“, „Geschichten aus d. Wiener Wald“ mit Bitterjolo usw.
Eintritt 1 Mk. — Soldaten u. Kinder die Hälfte.
Programm 10 Bfg.
Vorverkauf: Donnerstags- u. Samstags-Abend, den 13. ab bei Herrn **St. Müller** handlung.

Dienstag, den 18. März, abends 7/8 Uhr
im Saale der Vier Jahreszeiten Hebelstr.
Sonatenabend
Elisabeth und Bruno Stürmer.
(Violine) (Klavier)
Friedemann Bach H-Dur, Beethoven A-Dur (Kreutzer), Brahms A-Dur.
Karten zu **Doert** und an der M. 3.- 2.- 1.- bei **Doert** Abendkasse.

Welt-Kino

Kaiserstraße 133
Nur 3 Tage
Mittwoch, den 12. bis einschließl. Freitag, den 14. März 1919

Karl de Vogt

in
Der Mann im Monde.
Schauspiel in 4 Akten.

Der Gedankensammler.

Lustspiel in 3 Akten
von William Kahn, i. d. Hauptrollen
Eva Richter, Kurt Wolfram Kieblsch.

Voranzeige ab Samstag
Der Ring des Todes.
Dramatisches Lebensbild in vier spannenden Akten.

Kaffee Bauer

Keute Mittwoch, 8 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Konzertmeisterin Toni Graner.

Program.

- Der Adler von Lille. Marsch Blankenburg
- Sonntagskind. Walzer Mildecker
- Ouvertüre zu Tell. Rossini
- Anforderung zum Tanz. Weber
- Große Fantasie a. d. Oper „Die Perlenfischer“. Bizet
- Was Blumen träumen. Charakterstück. Transleuter
- Walters Preislied aus „Meistersinger“. Wagner
- Sammt und Seide. Walzer. Komsak
- Potpourri a. d. Opette „Der Vogelhändler“. Zeller
- Schlussmarsch.

MÖBEL!

Komplette Wohnungsausstattungen, einzelne Zimmer- u. Kücheneinrichtungen sowie Einzelmöbel, Betten und alle Arten Polstermöbel in reicher Auswahl empfiehlt in altbekanntester, guter, solider Ausführung das **Möbel- und Betten-Geschäft**
Eud. Seiter, Waldstr. 7. Telephon 2968.

Antliche Bekanntmachungen.

Badische Ausführungsbestimmungen zur Reichs-Verordnung über Waffenbesitz vom 13. Januar 1919 und die Zurückführung von Gewehrpatronen in den Besitz des Reiches etc.

Verordnung über Waffenbesitz vom 13. Januar 1919

(Reichsgesetzblatt Seite 31).

§ 1.

Alle Schusswaffen, sowie Munition aller Art zu Schusswaffen sind sofort abzuliefern.

Als Schusswaffen gelten: Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinenpistolen, Revolver, Geschütze aller Art, Maschinengewehre, Handgranaten, Gewehrgranaten, Minenwerfer und Flammenwerfer.

§ 2.

Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Sie bestimmen, wo und bis wann spätestens die Ablieferung zu geschehen hat.

§ 3.

Der nach Ablauf der Ablieferungsfrist im unbefugten Besitze von Waffen oder Munition der in § 1 bezeichneten Art betroffen wird, wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4.

Sollten die Waffen oder die Munition zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen verwendet werden, so ist die Strafe nach Absatz 1 bis zu 5 Jahren, bei besonderen Umständen Gefängnis nicht unter 3 Monaten.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Verfm. den 13. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten Ebert, Scheidemann.

Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. von Krause.

B.

Auf Grund des § 2 der Verordnung über Waffenbesitz vom 13. Januar 1919 (Reichsgesetzblatt Seite 31) und des § 26 des Verwaltungsgesetzes vom 16. Juni 1894 in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. November 1895 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 399) werden für Baden folgende Ausführungsbestimmungen erlassen:

§ 1.

Alle in § 1 der Verordnung aufgeführten Schusswaffen, also Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinenpistolen, Revolver, Geschütze aller Art, Maschinengewehre, Handgranaten, Gewehrgranaten, Minenwerfer und Flammenwerfer, sowie Munition aller Art zu Schusswaffen sind binnen einer Woche nach Bekanntgabe dieser Verfügung, spätestens jedoch bis zum 18. März 1919, bei der Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder Augenblicksorts abzuliefern.

§ 2.

Die Ortspolizeibehörden haben über die abzuliefernden Waffen eine Liste zu führen, in welcher Name, Stand und Wohnort des Ablieferenden, sowie eine kurze Beschreibung der abgelieferten Gegenstände unter fortlaufenden Nummern eingetragen sind.

§ 3.

Die Ortspolizeibehörden haben über die abgelieferten Waffen eine Liste zu führen, in welcher Name, Stand und Wohnort des Ablieferenden, sowie eine kurze Beschreibung der abgelieferten Gegenstände unter fortlaufenden Nummern eingetragen sind.

§ 4.

Von der Pflicht zur Ablieferung der noch gebrauchsfähigen Schusswaffen nebst zugehöriger Munition sind befreit:

1. Diejenigen Personen, die zum Besitz oder zur Führung der Waffen Kraft ihres Amtes oder Dienstes berechtigt oder befugt sind, hinsichtlich dieser Waffen;

2. die Inhaber von Jagdscheinen bezüglichen der ihnen für ihre Jagdtätigkeit als Jäger erforderlichen landesüblichen Jagdwaffen;

3. die in § 5 bezeichneten Personen.

§ 5.

Der Besitz von Schusswaffen nebst Munition kann außerdem vom Bezirksamt solchen Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und durchaus zuverlässig sind, gestattet werden. Ueber die erteilte Erlaubnis ist dem Antrag-

steller eine Bescheinigung auszustellen. Dieser ist eine Lage ohne Sperrlöcher von 5 Mark zu entrichten. Die Erlaubnis ist zurückzunehmen, falls Tatsachen bekannt werden, welche die Unzuverlässigkeit des Inhabers der Erlaubnis dartun.

§ 6.

Die Bezirksämter sind befugt, falls Verdacht besteht, daß eine Person der Ablieferungsfrist nicht nachgekommen ist, eine Durchsuchung ihrer Wohnräume vorzunehmen.

§ 7.

Wegen Rückgabe der abgelieferten Schusswaffen an den rechtmäßigen Besitzer wird spätere Verfügung ergehen.

C.

Bei diesem Anlaß werden alle diejenigen, welche auch jetzt noch unbefugt im Besitze von Gewehrpatronen und Gewehrpatronen aller Art (Fahrgewehre, insbesondere Kartpatronen und Perde) sich befinden, letztmalig bei Vermehrung schmerzlicher Strafen aufgefordert, diese Gegenstände sofort an die Ortspolizeibehörde abzuliefern. Wer der Aufforderung bis 18. März 1919 nachkommt, bleibt straflos.

Derjenige, der geschlossene, verlorene oder sonst abzugeben gelangene Gewehrpatronen anzeigt oder nachweist, so daß sie wieder in den Besitz des Reiches überführt werden können, erhält eine Belohnung bis zu 20 Proz. des Wertes der nachgewiesenen Güter. Die Höhe der Belohnung wird von der Reichsvermögensverwaltung in Karlsruhe endgültig unter Ausschluß des Rechtsweges festgesetzt.

Der Ministerialdirektor: Pflüger.

Vorstehende Bestimmungen geben wir mit dem Auftrage bekannt, daß in der Stadt Karlsruhe die Waffen usw. bei dem Bezirksamt - Polizeidirektion - Zimmer 8, abzuliefern sind. Karlsruhe, den 10. März 1919. O.-S. 85. Bezirksamt. - Polizeidirektion.

In das Handelsregister A ist eingetragen:

Zu Band I D.3. 108 zur Firma des Hrn. Wilhelm, Karlsruhe, Kaufmann Louis Wilhelm Wilhelm hier, übertragen, welche letztere unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Uebertrager der bisher im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei der Uebernahme des Geschäfts durch den Uebertrager des Geschäfts durch die offene Handelsgesellschaft ausgeschrieben.

Zu Band II D.3. 126 zur Firma Ren & Sörlig, Karlsruhe: Persönlich haftende Gesellschaft: Julius Chan, Kaufmann, und Verbold Döppelheimer, Kaufmann, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. März 1919 begonnen. Der Uebertrager der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei der Uebernahme des Geschäfts durch die offene Handelsgesellschaft ausgeschrieben.

D.3. 324 zur Firma H. u. D. Sörlig, Karlsruhe: Kaufmann Otto Sörlig, Karlsruhe, hat das Geschäft auf Gustav Rupp, Bauingenieur und Eugen Winterhader, Architekt, Karlsruhe, übertragen, welche daselbst als unter 30. Juni 1911 erzielte offene Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma weiterführt.

Zu Band V D.3. 241 zur Firma Franz Wüst, Karlsruhe: Der Franz Wüst, Oblt. und Gemütskrankenkassenleiter, Karlsruhe, hat das Geschäft auf Robert Wüst, Kaufmann, Karlsruhe, übertragen, welche daselbst als unter 30. Juni 1911 erzielte offene Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma weiterführt.

D.3. 242: Firma und Sitz: Wäcker-Berlag Karlsruhe, Robert Wäcker, Karlsruhe, Einzelkaufmann: Robert Wäcker, Wäcker-Berlag, Karlsruhe.

D.3. 243 zur Firma C. A. Reumer Nachf., Karlsruhe: Der Reumer Nachf., Karlsruhe, hat das Geschäft auf Robert Wäcker, Kaufmann, Karlsruhe, übertragen, welche daselbst als unter 30. Juni 1911 erzielte offene Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma weiterführt.

D.3. 244: Firma und Sitz: Friedrich Däubel, Karlsruhe: Kaufmann Friedrich Däubel, Karlsruhe, hat das Geschäft auf Friedrich Däubel, Kaufmann, Karlsruhe, übertragen, welche daselbst als unter 30. Juni 1911 erzielte offene Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma weiterführt.

D.3. 245: Firma und Sitz: Anna Knös, Inh. Anna Gubel, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Kaufmann Karl Gubel, Karlsruhe, hat das Geschäft auf Anna Knös, Karlsruhe, übertragen, welche daselbst als unter 30. Juni 1911 erzielte offene Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma weiterführt.

D.3. 246: Firma und Sitz: n. n. S. Maier, Karlsruhe: Persönlich haftende Gesellschaft: Friedrich Maier und Wilhelm Maier, Kaufleute, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 6. März 1919 begonnen.

D.3. 247: Firma und Sitz: Karl Knös, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Karl Knös, Schneidermeister, Karlsruhe. (Zuch- und Manufakturwaren.)

D.3. 248: Firma und Sitz: Otto Matheis, Karlsruhe: Einzelkaufmann: Otto Matheis, Kaufmann, Durlach. (Zuch- und Manufakturwaren.)

Karlsruhe, den 7. März 1919. Badisches Amtsgericht B. II.

In das Güterregister Band IX ist eingetragen:

Seite 267: Michael Friedrich, Maschinenfabrik, Karlsruhe, und Pauline geb. Lehmann, Verträge vom 18. Februar 1919. Gütertrennung.

Seite 268: Der Friedrich, Schneider, Karlsruhe, und Frieda geb. Wolf, Verträge vom 14. Februar 1919. Gütertrennungsgemeinschaft mit Vorbehalt der Frau.

Seite 269: Rede Gustav, Schöfer, Karlsruhe, und Maria geb. Bühler, Verträge vom 14. Februar 1919. Gütertrennungsgemeinschaft.

Seite 270: Käthe Karl, Fleischermeister, Karlsruhe, und Käthe geb. Biehm, Verträge vom 28. Februar 1919. Vorbehalt der Frau.

Seite 271: Des Albert, Fleischermeister, Karlsruhe-Darlingen, und Elsa geb. Knieber, Verträge vom 19. Februar 1919. Gütertrennung.

Seite 272: Hedwig Adolf, Schmied, Karlsruhe, und Hedwig geb. Wädel, Verträge vom 18. Februar 1919. Gütertrennungsgemeinschaft mit Vorbehalt der Frau.

Seite 273: Gunn Albert, Fleischer und Antikolleur, Karlsruhe, und Rosa geb. Schub, Verträge vom 1. März 1919. Vorbehalt der Frau. Karlsruhe, den 7. März 1919. Badisches Amtsgericht B. II.

Aufruf!

170er. 114er.

Guter alter Regiments- und Bataillons-Kommandeur ruft Euch alle und junge Kameraden wieder zum Schutze unserer geliebten badischen Heimat. Noch nie war das badische Land von Feinden und Kriegen so in seinem Besitze bedroht wie gerade jetzt. Erkennt den tiefen Ernst der Lage. Wehret Euch daher zum freiwilligen Eintritt in Gengenbach i. Baden beim Regiment 170, in dem wir seit 40 Jahren so manchen herrlichen Sieg errungen haben. Beieget in dieser schweren Stunde das Band, das uns durch blutigen Kampf und Sieg auf das engste verknüpft hat. Entlassungsantrag und Mantel mitbringen. Löhnung nach Dienstgrad, mindestens Mk. 30.— monatlich, tägliche Zulage Mk. 4.—.

b. Zienfeld

Oberleutnant und Kommandeur des 9. Bad. Infanterie-Regiments 170.

Endtermin zum Umtausch von Entlassungsanzügen.

Es mehren sich die Fälle, in denen entlassene Mannschaften bei Bezirkskommandos und Truppendienststellen vorliegen, um ihre bereits ungenutzten Entlassungsstücke nochmals gegen bessere umzutauschen. Erob des angelegenen Abfindungsvermerks in den Entlassungspapieren können die ungerechtfertigten Ansprüche infolge Vorlage gefälschter Papiere oder des nicht cranzten Militärpasses an Stelle des Entlassungsstückes nicht immer erkannt werden.

Um diesen Mißstand zu beseitigen, wird angeordnet, daß die vom 9. 11. 18 bis 25. 2. 19 entlassenen ihren Anträgen auf die ihnen gemäß Merkblatt über Entlassungsstücke auszubehaltenen Entlassungsstücke, bis spätestens 1. 3. 1919 beim zuständigen Bezirkskommando unter Vorlage der Militärpapiere und Vorseignung der betreffenden Befehlshaberstelle geltend gemacht haben müssen. Für alle andere Militärpersonen, die nach dem 15. 2. 19 zur Entlassung kommen, wird eine Frist von tenen 1. 3. 1919 festgesetzt, beginnend am Tage nach der Entlassung. Spätere Anträge werden bei den Bezirkskommandos nicht in der Regel nicht mehr annehmen. Ausnahmen werden nur gemacht, soweit durch besondere Verhältnisse der Termin nachweisbar nicht eingehalten werden kann. Die Angelegenheiten sind demnach von den Bezirkskommandos einsehend zu prüfen.

Geneigte Besorgung bei Ausfertigung der Entlassungspapiere und ebenso dieser Anordnung liegt im allgemeinen Interesse.

Durlach, den 17. Februar 1919.

Landesanzugsamt Karlsruhe. Der Chef des Landesanzugsamtes: Generalstabes: Gubowinski, Major.

Geldschädigung beim Tragen eigener Bekleidung für Freiwillige.

Denjenigen angeworbenen Freiwilligen, die wegen Mangel an Bekleidung nicht sofort militärisch einreihen werden können und daher gezwungen sind, ihre eigene Bekleidung (Zivil- oder Uniform) zu tragen, darf dafür eine Entschädigung von 75 Pf. täglich bis zum Abschluß der 20 Wf. monatlich bewilligt werden.

Durlach, den 20. Februar 1919.

Landesanzugsamt Karlsruhe. Der Chef des Landesanzugsamtes: Generalstabes: Gubowinski, Major.

Am Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, im Saale des Friedrichshof, Karl-Friedrichstraße:

Öffentl. Vortrag

über Sozialdemokratie u. Christentum.

Redner: Herr Pfarrer Steltz von Neunstetten.

Alle Frauen und Männer sind freundlich eingeladen.

Sozialdemokratischer Verein Karlsruhe. NB. Zur Deduktion der Kopien wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben.

Aufruf

Bad. Freiwilligen-Estabilon Nr. 2.

sum Eintritt in die beim 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21 aufzustellende

Auf Anordnung der vorläufigen Badischen Volksregierung hat das General-Kommando 14. N. die Aufstellung einer Freiwilligen-Estabilon bei dem unterzeichneten Regiment in Bruchsal verfügt.

Schutz der badischen Heimat, des deutschen Vaterlandes und Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung sollen ihre höchsten Aufgaben sein.

Mit besonderer Freude würden zahlreiche Meldungen früherer gelber Dragoner begrüßt werden. Sont werden ehemalige Kavalleristen und am Ausbildungsbetrieb ausgebildete Mannschaften angenommen.

Die Freiwilligen werden soweit die vorhandenen Bestände reichen, vollständig neu eingeleidet.

In die Estabilon Eintretende erwerben damit das Vorrangsrecht auf Einstellung in eine aushmftige Reichs- und Volkswehr und somit die Sicherung ihrer militärischen Zukunft.

Bedingungen zur Einstellung:

a) geborene Badener oder solche, die sich schon länger in Baden aufhalten und sich hier heimisch fühlen;

b) Felddienstfähigkeit;

c) mindestens einjährige Kriegsvorstellung;

d) Verpflichtung zu irrtlicher Disziplin, Unterordnung unter die Vorgesetzten und Achtung der bestehenden Geleche;

e) einwandfreie Dienstzeit, Mannschaften mit zahlreichen Verstrafen oder mit Ehrenstrafen sind ausgeschlossen;

f) Verpflichtung zum Schutze des Deutschen Reiches in geschlossenen badischen Formationen;

g) 14-tägige Probezeit, dann einmonatliche Kündigungsfrist.

Gehührnisse:

Löhnung nach den Dienstgraden:

a) mindestens 30 Mark monatlich;

b) Zulage 4 Mark täglich;

c) freie Verpflegung.

Meldungen:

Mannschaften des Verurlaubtenstandes durch das zuständige Bezirkskommando;

Mannschaften, die sich noch im Dienst befinden, bei ihren Truppendienststellen.

Das Geschäftszimmer des Regiments befindet sich in Bruchsal im Schloß.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21

Major, Major und Regiments-Führer.

Freikorps Hülsen

steht noch weiter Mannschaften aller

Waffen ein; besonders gebraucht werden

Fußartilleristen, Pioniere, Minen-

werfer, Feldartilleristen sowie Stell-

macher, Beschlagschmiede, Schneider

und Schuster.

Mobile Löhnung, 5 Mt. Tageszulage

freie Verpflegung, Unterbringung und

Ausrüstung.

Werbebüro und Auskunft Freiburg i. Br.

Standortkommando.

Grundstücksversteigerung.

Ziegeleibitzer Karl Mall, Ehefrau Luise geb. Lebert, in Durlach und Gengenbach lassen am

Donnerstag, 20. März 1919, vormittags 10 Uhr,

im Diensträume des unterzeichneten Notariats, Stefanenstr. 5, 3. Stock,

die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemainschaft Karlsruhe versteigern:

Table with 5 columns: Abt.-Nr., Gemann, Art, Größe (a, qm), Anzahl. Rows include: 7711 Neufeld Ader 4 91 800; 16988 Frittschlag Ader 7 56 800; 18401 Wudelsdorf Ader 12 57 3000; 18688 Harbtsdorf Ader 12 56 3000; 15028 Reugarten Ader 12 52 3000; 16351 Reugarten Ader 8 06 1800.

Das Notariat gibt über die Bedingungen Auskunft. Karlsruhe, den 10. März 1919.

Bad. Notariat 4.

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

(188) (Nachdruck verboten.)

Hier pflegte Bella ihre Hängematte auszu-
spannen und in das flammende Wunder des Rosen-
blühens hineinzuträumen und auf den leisen
Flug der Bienen, das seine Schwirren der Vi-
gellen zu lauschen, die ganze heimliche, traum-
spinnende Einwiele stiller Sommerstage, wenn
der große Park auf unendlichen Höhen die
schweigende, sonnengetrunke Welt durchschreit.

Auch heute blühte und glückte es von tau-
send Rosenfeldern um sie her und der heiße
Sommerduft umwehte sie, gewebt aus Sonnen-
helle und Rosenatem, daß sie in einer leiden-
schaftlichen Aufwallung das Gesicht in das
weiße Grün eines Jentilientrautes prekte
und aus tiefer Brust den schweren, süßen
Hauch der dunklen Blüten in sich einjog.

Dann warf sie sich am Ausgang des langen
Spalierweges in das lutehobe Gras und schaute
sinnend zu dem blauen Himmel empor, der sich
wie ein arttes, loje verschwobendes Seidengelt
über sie spannte.

Die ganzen Ereignisse der letzten Tage hat-
ten in ihrem rabelösen Gesicht auf einmal wieder
Gesicht gewonnen.

Die stürmische Werbung Graf Eidschäts in
Berlin und die scharfe Abgabe Alsbekens, die
sich wie ein trennender Keil in den Zug ihres
Denkens schob und ihr in nackter Unerbittlich-
keit bewies, wie die Vergangenheit sie für alle
Zeit in unentrinnbarer Umklammerung hielt.

„Hebt Graf Eidschäts seine Verlobung mit
Herta Rohna auf, so erzählt er noch am glet-

chen Tage, an wen er die Ehre seines Namens
verschwendet will.“

Eine Woge von Haß, von sinnloser, tödlicher
Erbitterung ging plötzlich durch ihre Seele,
daß sie ein würgendes Schluchzen ertönd und in
einem krampfhaften Zerknirschungstrieb ein Bi-
schel Gräser aus dem Boden riß.

Sie ließ sich nicht beiseite schieben und ihre
neue Zukunft zerstückeln; wie kam terner Mann
dazu, sich noch einmal in ihr Leben zu drängen,
er, den sie längst mit ihrem letzten Gedanken
übermunden hatte, der ihr nicht mehr bedeu-
tete als ein Stein, den man mit dem Fuße von
sich stößt.

Es mußte noch einen Ausweg, eine Rettung
für sie geben, sie wollte nicht unterliegen, jetzt,
da sie schon so dicht an ihrem Ziele stand.

Und wild und stürmisch, daß sie fast vor dem
Klang der eigenen Stimme erschrak, wieder-
holte sie zwei-, dreimal mit zuckenden Lippen:
„Ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht!“

Als Bella eine Stunde später nach Dorf Pab-
sowitz herüberkam, lag die ganze lange, unre-
gelmäßige Zeile der Dorfstraße in sommer-
licher Verlassenheit.

Nur ein paar schluchshaarige Kinder tummel-
ten sich auf dem großen Grasanger am Dorf-
teich, ein kleiner Roter lästete dazwischen, und
junge Gänse watschelten unbeholfen hinter-
drein und redten flügeltschlagend und schreiend
die Hölle.

Zuweilen blühte ein Taubenschwarm durch
die blaue Luft und sank dann weich auf den
hohen Giebel des neuen Schulhauses herab,
das sich in seiner roten Backsteinherlichkeit
fremd und stimmunglos in die trauliche Ge-
mütlichkeit der bemoosten alten Fachwerkbau-
ten drängte.

Die Nachmittagsstunde stand prall auf den
blinkenden Fensterbänken und sah stehend und
gleichsam impfzierend in die langweilig-leeren
Räume hinein.

„Fräulein Hansen, Fräulein Hansen!“

Da stand Frau Pastor Hagedorn wie ein
grellesfarbiges Farnefled unter den prachtvollen
alten Kastanien des Pfarrhofes, die mit ihren
hohen Kronen das ganze Haus gleichsam in
ihren Schutze zu nehmen schienen, und winkte
mit der erhobenen linken Hand bestig zur
Dorfstraße hinauf, während sie in der rechten
vorsichtig eine mächtige Augenschüssel balan-
zierte.

„Ihren Eingang segne Gott!“ begrüßte sie
Bella in ihrer überhöflichen Art. „Ich war
eben auf dem Wege zur Kaffeelaube. Aber nun
kommen Sie erst einmal ins Haus. Mein
Mann freut sich schon sehr auf Ihren lieben
Besuch!“

Damit setzte sie die Schüssel mit geschicktem
Schwunge in die Arme einer knusprigen
Bauerndirne nieder, die in etwas ängstlich-be-
flommener Hilfsstellung hinter ihrer bageren
Herrin gestanden und die neuartige Erschei-
nung des fremden, süßen Fräuleins in gren-
zenloser Bewunderung angestarrt hatte, und
zog ihren Gast in ihrer kategorischen Art in die
dämmerige Kühle des fliegendebedekten Haus-
flurs.

Sie hatte zur Feier des Tages eines ihrer
bekanntesten alarantigen Eigenkleider in einem
lichtgelben Seidenton angelegt, der ihr in Ver-
bindung mit ihrer bläulichen Gesichtsfarbe eine
entfernte Ähnlichkeit mit einem kränklichen
Kanarienvogel verlieh und sie neben der mun-
dervollen Frische Hellas heute doppelt alt und
zurechtgemacht erscheinen ließ.

„Mein Gustav liebt es, mich zuweilen in hel-
len Farben zu sehen,“ sagte sie gleichsam zur

Entschuldigung ihrer etwas theatralischen Ge-
wandung. „Er meint, daß ich ihm damit die
uns ja leider fehlende Jugend ersehe.“

Sie hatte kaum ausgesprochen, als sich im
Hintergrunde der Diele eine Tür öffnete und
die untere Gestalt des Pfarrherrn in einer
breiten Lichtbahn aufstauete.

Er trug noch das Mäntel des Sokratens aus
der rosig angehauchten, linden Wange und zwar
offenbar soeben erst von seinem Mittagsschlaf-
den aufgestanden, aber wie immer überaus
sorgfältig gekämmt und gebürstet.

„Ah, Fräulein Hansen!“ sagte er, sichtlich an-
genehm überrascht. „Ein seltener Gast im
Haus Hagedorn. Seien Sie mir vielmals
willkommen.“

Damit nahm er Hellas Rechte in seine beiden
breiten, fleischigen Hände und schüttelte sie mit
betonter Verzärtlichkeit.

„Wie steht es im Schloß?“ fragte er dann,
als sie ihm auf dem schwarzen Lederfelle seines
Arbeitszimmers unter der Figur des Thor-
waldenschen Christus gegenüberfas. Am
Sonntag werden wir ja nun zusammen Ver-
lobung feiern: Die Baronin hat mir vorgestern
noch einmal die offizielle Einladung geschickt.“

Er hatte sich bei den letzten Worten seinem
Schreibtisch zugewandt und kramte dort unter
seiner Papieren herum, so daß er die Hete
Blässe nicht bemerkte, die bei der Erwähnung
der Verlobung auf einmal das Gesicht seines
schönen Gegenübers überzog.

Wie durch einen Schiller sah Bella plötzlich
das Bild des gemühtlichen Raumes, in dessen
Luft noch die Nachmittagsgarre des Pfar-
rers leise nachdämmerte.

(Fortsetzung folgt.)

Verein bildend. Künstler Karlsruhe. E. V.

Am Donnerstag, den 13. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale des Künstlerhauses, Eingang Sofienstr., der 1. Vortrag von Herrn Professor Dr. Böhtlingk über: „Shakespeare“ statt...

Der Vorstand.

Eintracht

Donnerstag, 13. März, abends 7 1/2 Uhr

Psychologischer Vortrag

von D. Ammon, psychol. Schriftsteller über das Thema:

Die Toten leben fort.

Aus dem Inhalt:

Das große Sterben in der Gegenwart. Ist der Tod schmerzhaft? Rätselhaft Erscheinungen bei Sterbenden. Dante als Seher der jenseitigen Welt...

Nach d. Vortrag: Charakterbeurteilung von mitgebrachten Handschriften.

Eintritt Mk. 2.50, 1.50 und 1.-

Kartenvorverkauf in der Hofmusikalienhandlung FR. DOERT, Kaiserstr. 159, Telefon 638, und an der Abendkasse.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März, vormittags 9 Uhr beginnend, Kriegsstraße 153, werden aus dem Nachlass der Kunstmalerin F. Roman folgende Sachen versteigert: etwa 30 verschiedene Oelgemälde, 1 Partie Bilderrahmen, Malentensilien, 1 Staffelei, Reispfanne, Silberkränze, 1 Kastenstuhl, 1 Sofa, 1 Lehnstuhl, 1 Tisch, 1 Bücherregal, 2 Stühle, 1 Schrank, 1 Speiseisenschrank, 1 Wanduhr, 1 Kommode mit Spiegel, 1 beheizbare Badewanne, sowie allerlei sonstige Sachen.

Boegler,

Vorsitz. des Ortsgerichts, Bezirk II.

Zur Beachtung.

In der Arbeitsstelle des Beschäftigtenvereins des Bad. Frauenvereins, Englerstraße, werden die Stellen für ein Kinderspielplatzgehilfe, solange Vorrat, gegen Besoldung abgegeben. Täglich, außer Samstags, von 9-12 und 2-5 Uhr.

Der Vorstand.

Schönschreibkurse!

Eine gründliche, ungestörte Führung der Feder ist einer der wichtigsten Faktoren zur Aneignung einer gewissen Handschrift. Die Feder wird selbst an ein leichtes, bequemes Schreiben gewöhnt, wodurch auch der Leber, wie sonstigen, Schreibkräften, frühzeitiges Ermüden etc. am besten vorgebeugt ist. Am liebsten darauf, daß die allermeisten schlechten Handschriften in einer verkehrten Federhaltung und krampfhaften Verzerrungen der einzelnen Finger ihren Grund haben, ist es, um eine durchgreifende Wirkung zu erzielen, notwendig, in systematischer andauernder Übung die Grundzüge einer schönen Handschrift kennen zu lernen. Hierzu bieten unsere seit vielen Jahren nach bewährter Methode erteilten Kurse Gelegenheit.

Privat-Handelslehre u. Tochterhandelslehre „Merkur“, Karlsruhe, Karlstraße 13 (nächst dem Röniger).

Verein Volksbildung (E. V.) Karlsruhe.

Sonntag, 16. März, nachmittags 1/2 Uhr, findet im Stadt-Konzertsaal eine Theateraufführung statt, und zwar „Maria Stuart“. Die Eintrittskarten hierzu werden bekanntlich für die Mitglieder des Gewerkschaftsvereins in der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstr. 15, und in der Hauptkassa „Zur Palme“, für den Verband freier Hilfskassen in der Weststr. 12, „Volksklub“, jeweils Mittwoch, den 12. März, abends 7 Uhr, Mitgliederbücher sind mitzubringen.

Für die persönlichen Mitglieder in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestr. 67, von Donnerstag, den 13. März an, täglich von 2-6 Uhr. Briefe der Adresse M. L., 80, 70, 60, 40, 30, S. Abgezähltes Geld ist mitzubringen. Vorbestellungen, auch schriftlich, werden nicht entgegengenommen. Die Geschäftsstelle des Vereins bleibt am Mittwoch geschlossen.

Verein Volksbildung.

Gaushaltmarken.

Wir beschließen in der Woche vom 17. bis 23. März Gaushaltmarken zur Verteilung zu bringen. Da von der laufenden Gaushaltkarte sämtliche Marken verwendet sind und die neue Gaushaltkarte noch nicht ausgegeben ist, erfolgt die Verteilung der Gaushaltmarken gegen Abgabe des Kopfabchnittes der Gaushaltkarte.

Wir bitten deshalb, den Kopfabchnitt der Gaushaltkarte sorgfältig aufzubewahren.

Karlsruhe, den 11. März 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Belanntmachung. Eier.

Die aus der letzten Verteilung infolge zu geringer Zutriebe nicht eingelösten Eiermarken Nr. 105 gelangen ab Donnerstag zur Einlösung und zwar: 1. Ei (frische Eier) zum Preise von 28 Pfg. gegen Einlieferung 105 in den Eierverkaufsschein 266-330. Sammelmarken werden mit 8 Eiern für 5 Personen eingelöst.

Desgleichen gelangen die vom Lebensbedürfnis-Verein und von der Firma Dübener bei der letzten Verteilung nicht eingelösten Marken Nr. 106 bei genannten Firmen zur Einlösung.

Karlsruhe, den 10. März 1919.

Das Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Sauerkraut

bis auf weiteres am Verleger von 9 bis 11 Uhr vormittags in der Gambriusstraße, Erbsprinzenstraße 30.

Saure Rüben

an Verlegern von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Kaiser-Allee 25, jedoch nur in Mengen von 50 Pfund an gegen Barzahlung erhältlich. Häufig sind mitzubringen.

Keinere Mengen Sauerkraut und Rüben werden in den Markt-Verkaufsstellen und auf den Märkten markenfrei abgegeben.

Karlsruhe, den 11. März 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Jüdischer Jugendbund

Bereinsabend heute 1/9 Uhr.

Bund der Deutsch-Österreicher

Ordnung Karlsruhe und Umgebungs. Am Donnerstag, d. 13. d. M., 7 Uhr abends, findet im großen Saale des „Goldenen Adlers“ Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße (Eingang) eine Versammlung für alle Deutsch-Österreicher und Deutsch-Österreicherinnen ohne Ausnahme mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Zweck des Bundes. 2. Vorlegung der Statuten zur Genehmigung. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verabschiedung.

In Anbetracht der Wichtigkeit, zur Vertretung der Interessen jedes Einzelnen bitten wir höflich um recht zahlr. Erscheinen. Der Vorstand.

Belanntmachung.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zur

Generalversammlung

ein auf Montag, den 24. März, nachmittags 2 Uhr im Konfordiaal der Restauration Röniger, Karlsruhe, Ecke Karl- und Kaiserstraße.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes. 2. Vorlage der Jahresrechnung. 3. Beschlußfassung über die Gewinnerteilung. 4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Der Vorstand der

Kleiderverforgungsgenossenschaft

für die Handelsstammbezirke

Karlsruhe und Pforzheim

e. G. m. b. H.

Belanntmachung.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zur

Generalversammlung

ein auf Montag, den 24. März, nachmittags 3 Uhr im Konfordiaal der Restauration Röniger, Karlsruhe, Ecke Karl- und Kaiserstraße.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes. 2. Vorlage der Jahresrechnung. 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 4. Wahl einer Sonderkommission.

Der Vorstand

der Textilwaren-Versorgungs-

Genossenschaft e. G. m. b. H.

Karlsruhe.

Versteigerung

von Geweißen und

Rehgehörnen.

Das Dr. Doffort'sche Jagdamt Karlsruhe verleiht Dienstag, den 18. März d. J., vormittags 10 Uhr, im Schloßgarten d. Prälatenparkes gegen Barzahlung:

- 4 geringe Geleibschweine. 155 Stück starke feldbedeckte Damböckweide. 207 Stück Heideböckweide. Die Gemeine u. Rehgehörne kann am Montag, den 17. März, von 9-12 u. 2-4 Uhr, sowie am Versteigerungstag von 9 Uhr an eingelöst werden.

Albert Sexauer

V. Vortrag

Samstag, 15. März

abends 7 1/2 Uhr

Karten

bei Doert, Ritterstr.

Zu vermieten.

Auf der Kaiserstr. in der Nähe des Marktes, ist ein mittelgroßer Laden mit schönem Nebenzimmer auf 1. Juli od. später zu vermieten. Angebote unter Nr. 9030 ins Tagblattbüro erbeten.

Selbstvermietbar mit trock. Lagerraum in Nähe des Hauptbahnhofs, ist auch als Lagerraum auf 1. April od. später zu vermieten. Annu. b. Leonh. Pinf. Gohensollernstraße 29, v. 4-6 Uhr.

Für Weinhandlg. oder ähnl. Geschäft sehr geeignet.

Keller

mit Anzug zu vermieten.

Bahn & Bahler,

Zirkel 30.

Annu. v. 9-12 und 3-5 Uhr.

Zimmer

Amalienstraße 75 (am Kaiserplatz), 2. St., ist ein leer. Zimmer zu vermieten. Ein möbliertes oder unmöbl. Zimmer auf 1. April zu mieten gel. Annu. u. Nr. 9051 ins Tagblattbüro erbeten.

In herrl. Lage, ohne Gegenüber, ist schönes Wohn- u. Schlafzimm. nur an best. Herrn auf 1. April zu vermieten. Kontakt Nr. 11 rechts.

Zu verm. auf 1. April am möbl. großes Zimmer mit Kaffee u. Belohnung. Zimmer, ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

100 Mark Belohnung

nach Kontraktabschluss für Nachweis moderner, geräumiger 4-5 Zimmerwohnung

gute Lage mit Diele, Elektr. zc. für Dauermieter auf 1. Juli od. später. Angebote unter Nr. 9000 ins Tagblattbüro erbeten.

150 Mark Belohnung

die bei Mietvertrag bezahlt werden, demjenigen, der für kinderlose Familie eine schöne, geräumige 4-6 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht und sonst. Zubehör per sofort oder später in gutem Saale betragt. Angebote unter Nr. 8848 ins Tagblattbüro erbeten.

Atelier

gekauft. Angebote unt. Nr. 8981 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreinerwerkstatt sofort od. 1. April zu mieten geacht. Geht. Angebote unt. Nr. 8818 ins Tagblattbüro erbeten.

Photographen-Geschäft zu mieten od. zu kaufen geacht. Angeb. m. Preis unt. Nr. 9041 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Zigarren-Geschäft

zu übernehmen geacht. Angeb. m. Preis unt. Nr. 9041 ins Tagblattbüro erbeten.

Wirtschafts-Geschäft. Eine nicht zu große Wirtschaft wird in Nähe von tüchtigen Wirtschaftern zu pachten geacht. Angebote unt. Nr. 9015 ins Tagblattbüro erbeten.

Zur Hebern. Suche ein Mineralwasser-Geschäft od. auch als Teilh. an so. d. Geht. Angeb. unt. Nr. 9006 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. auf 1. April am möbl. großes Zimmer mit Kaffee u. Belohnung. Zimmer, ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verm. e. id. möbl. Zimmer ion. e. Bad, an ruhigen, ruhigen Herrn. Edle Einrichtung. Ruhige Lage, an alterm Herrn. Bestmögliche erforderlich. Angeb. unt. Nr. 9033 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch.

Zu einzelner Dame mit erwähl. Sohn wird ein braves, fleiß. Mädchen gesucht, welches auf häuslich-töcherl. und Hausarbeit verrichtet, auf 1. April. Kaiserstr. 218, 3. St.

Mädchen

auf 15. März od. später in kl. Familie (2 Personen) für alle Hausarbeiten gesucht. Kaiserstr. 24, 2. St.

Mädchen

auf sofort bei hohem Lohn für Hausarbeit gesucht. Akademiestr. 45, Brühlstraße.

Mädchen

Beliebt, älteres Mädchen per 1. April für alle Hausarbeit gesucht. Kaiserstr. 218, 3. St.

